



INTERESSENVERBAND SYNCHRONSCHAUPIELER

NEWSLETTER

01. November 2006 / 04. Ausgabe

WIR MACHEN UNS :
IVS - die Vierte!!!

Einiges hat sich mittlerweile eingespielt im IVS Verbandsleben, vieles braucht aber noch immer Zeit, um von den Babyschuhen in Kinderschuhe zu wachsen – die dem Herbstmatsch in unserer Branche gewachsen sind!

Selbständig laufen, meckern und hantieren können wir bereits, aber ganz deutlich brauchen wir weiterhin und verstärkt Eure Unterstützung!

Wir freuen uns auch weiterhin über konstruktive Kritik, Verbesserungsvorschläge, Ideen und Nachrichten von der „Front“ und wünschen Euch viel Spaß beim Lesen.

Die Redaktion

Andreas Müller, Ilona Otto, Ann Vielhaben, Alexandra Marisa Wilcke,
Svantje Wascher, Nicolas Böll

Inhalte

1. 403 zu 8 !
2. Vollversammlung die Dritte
3. Petition an den Deutschen Bundestag
4. Procedere zum Zahlungsverzug diverser Firmen
5. Rentenansprüche aus DDR-Zeiten
6. Der Wert der BSG oder was die Börse spricht
7. Büro I
8. Büro II
9. Was dem Arzt recht ist kann uns nur billig sein...
10. Unsere Molumne
11. Der Countdown läuft

1. 403 zu 8 !

Das ist nicht etwa das Ergebnis eines Freundschaftsspiels einer Mannschaft der 1. Bundesliga gegen die Bambini-Auswahl eines Berliner Kindergartens.

Auch nicht das Ergebnis des Finales der Basketball Playoffs - SynchroDogs gegen WarnerWarriors.

Diese beiden Zahlen dokumentieren schlicht und ergreifend das Verhältnis von Aufrufen des Gagenkonzeptes im IVS-Forum und der Anzahl der Kollegen, die sich dazu geäußert haben.

Aber es ist nicht so, dass dies etwa nur den Forumsbeitrag Gagen betrifft. Nein, es gibt da noch eine Reihe anderer Themen, bei denen sich dieses Missverhältnis zeigt: Ein Ungleichgewicht zwischen denen, die sich in die Arbeit mit einbringen, sie dankenswerterweise kommentieren oder konstruktiv kritisieren zu denen, die am Rande stehen und zusehen.

Dagegen spricht im Grunde genommen gar nichts. Es würde bei Treffen der einzelnen Fachausschüsse auch jeden Raum sprengen, wenn regelmäßig 180 Mitglieder auftauchen.

Es ist also grundsätzlich in Ordnung, wenn einige wenige – es dürfen gerne ein bisschen mehr werden – die Arbeit leisten.

Allein der Umstand, dass vom Spielfeldrand immer wieder „Zwischenrufe“ kommen, erregt meinen Unmut. Bei diesen ausschließlich mündlich freigesetzten Äußerungen handelt es sich oftmals um Nörgeleien, die der gemeinsamen Sache nicht wirklich dienlich sind. „*Ich dachte, das is' eher so'n Ost Verein*“ (Zitat Ende) gehört da noch zu den harmloseren Blüten. Mauern in den Köpfen sind eben ganz offensichtlich deutlich stabiler als ihr ehemals realexistierendes Betonvorbild. Man könnte sich an dieser Stelle durchaus drastischer Luft verschaffen, aber das würde es nicht besser machen. Ich stehe also im Sinne der Sache mit beiden Füßen auf einer Art Formulierungsbremse.

Die, die nörgeln, werden gebeten, konstruktiv zu kritisieren oder - besser noch - sich tatkräftig in die Arbeit einzubringen. Um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen, brauchen wir sicher keine tiefende „Heimatfilm, Friede, Freude, Eierkuchen Atmo“.

Wenn wir uns unter Einhaltung gewisser Spielregeln, geprägt von gegenseitigem Respekt, aneinander reiben – wer jetzt lacht, wird vor die Tür gestellt ;-) – dann werden wir wirklich alle am Ende des eingeschlagenen Weges profitieren.

An die Adresse derer, die etwas zu sagen haben, sich aber nicht trauen: Jede Stimme, egal wie schwach oder kräftig sie sich fühlt, muss gehört werden. Wenn Ihr Sorgen und Nöte habt, von denen Ihr glaubt, dass sie nicht sofort einer breiten Öffentlichkeit bedürfen, wendet Euch doch an Kollegen aus der Presseabteilung. „Wie bitte, jetzt spinnt er komplett!“ :-O

Wir sind eben nicht nur die Abteilung für die Kommunikation nach außen, sondern auch für die Kommunikation nach innen.

Kommt in die Geschäftsstelle oder fragt per Email an, wo noch Unterstützung gebraucht wird oder Euer Feedback gefragt ist. Wir alle brauchen diesen Austausch alle untereinander. Es ist immerhin unser aller Interessenverband und nicht der Verband einiger weniger.

In diesem Sinne

Nicolas Böll

Wo findet man die Redaktion eigentlich? Vielleicht scheitern die vielen Mitarbeiterswilligen ja nur daran, dass sie nicht wissen, wo wir sitzen und irren nun seit Monaten durch Berlin....



1. Mühlenstraße 52-54 in Lankwitz.

Taxifahrern muss man, wenn man zur BSG will, nur sagen:
"Da wo det Büro det IVS is" ;-)

2. Vollversammlung die Dritte:

Liebe Mitglieder und solche, die es noch werden wollen (werdet es rechtzeitig, denn es bewegt sich was, in deutschen Synchronlanden):

Wieder gibt es so viele Neuigkeiten, Themen, die besprochen und Sachen, die beschlossen werden wollen, dass es nötig ist, Euch zusammenzutrommeln: Eure Meinung und Eure Stimme ist gefragt:

Deswegen laden wir Euch hiermit ein zur

3. Außerordentlichen Vollversammlung des IVS e.V,
am 18.11.06, um 16.10 Uhr,
wie immer in der HFF "Konrad Wolf", Potsdam-Babelsberg,
Marlene - Dietrich – Allee.

Die Tagesordnung besteht aus

1. Abstimmung zu Änderungen A) und B) der Satzung. (Text s. u.)
2. Erörterung und Meinungen zum Gagenanpassungskonzept
3. Sonstiges nach Bedarf

(Bitte denkt daran, Themenvorschläge bis zwei Tage vor Veranstaltungsbeginn schriftlich in der Geschäftsstelle / beim Vorstand einzureichen!)

zu 1:

A). Geändert werden soll nach Abstimmung der Wortlaut § 1 von alt:

§ 1 Name, Rechtsform und Sitz

- (1) Der Verein führt den Namen „Interessenverband Synchronschauspieler e.V.“.
- (2) Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden.
- (3) Der Sitz des Vereins ist Berlin.

in neu:

§ 1 Name, Rechtsform und Sitz

- (1) Der Verband führt den Namen „Interessenverband Synchronschauspieler e.V.“.
- (2) Der Verband soll in das Vereinsregister eingetragen werden.
- (3) Der Sitz des Verbands ist Berlin.

B). Geändert werden soll nach Abstimmung der Wortlaut § 3

von alt:

§ 3 Gemeinnützigkeit

- (1) Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.
- (2) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (3) Alle Inhaber von Vereinsämtern sind ehrenamtlich tätig.

in neu:

§ 3 Verbandstätigkeit

- (1) Die Tätigkeit des Verbands ist nicht auf wirtschaftliche oder eigenwirtschaftlichen Zwecke und Aktivitäten gerichtet.
- (2) Mittel des Verbands dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Verbands. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Verbands fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (3) Alle Inhaber von Verbandsämtern sind ehrenamtlich tätig.

Wie immer suchen wir eine Protokollführerin / einen Protokollführer.
Abstimmungsleitung zur Satzungsänderung - Uwe Jellinek.



2. Am Pfortner vorbei und hinter dem Zaun gleich Links.

3. Petition an den Deutschen Bundestag

Der IVS hat eine Petition an den Deutschen Bundestag vorbereitet. Begleitend dazu wurde ein Brief an die Kulturreferenten und kulturpolitischen Sprecher aller Fraktionen im Bundestag versandt.

In diesem sog. Fraktionsbrief und in der Petition geht es um die sozialversicherungsrechtlich *unsichere* Lage der Synchronschauspieler. Darin wird die Bedeutung der Arbeit der Synchronschauspieler für die Fernseh- und Kinolandschaft in Deutschland und in anderen deutschsprachigen Länder beschrieben, sowie die „rechtsfreie“ Sozialversicherungssituation seit dem 1. Oktober letzten Jahres dargestellt.

In der Petition wird ferner darauf hingewiesen, dass von Seiten der Deutschen Rentenversicherung Bund und des Ministeriums für Arbeit und Soziales, die beide Kenntnis der Problematik haben, bisher nichts zur Klärung unternommen wird; Die Probleme werden heruntergespielt und ein konstruktiver Dialog scheint derzeit nicht

möglich. Diese Hinhaltenaktik hat uns zum Mittel der Petition greifen lassen. Das 3-Säulenmodell, das als Lösungsvorschlag vom IVS und BVSDP gemeinsam unterstützt wird, wurde weder diskutiert noch kommentiert – die Bemühungen des IVS und des BVSDP in diese Richtung wurden bisher schlichtweg ignoriert.

Der IVS hofft mit Hilfe der Petition und des Fraktionsbriefes, die Aufmerksamkeit auf die Differenzen mit dem DRV zu richten und durch die Erweiterung des Mitstreiterkreises (über die Fraktion Bü90/Die Grünen hinaus) endlich Bewegung in die Verhandlungen mit DRV und BMAS zu bringen.

Wie schon im Extrablatt (Gespräch mit Frau Andrea Flora Bauer) beschrieben, sollen der IDS und der VDR in die Petition mit eingebunden werden, um gemeinsam mit ihnen eine breitere Front zu haben.



3. Die Treppe hoch.

4. Procedere zum Zahlungsverzug diverser Firmen

Unser Schatzmeister A. Müller sowie Vorstandsmitglied E. v. Nordhausen haben in einem Treffen mit Rechtsanwalt (RA) Uwe Barz die Konzeption zweier Schriftstücke in Angriff genommen.

Eines ist an den Verband der Synchronproduzenten BVSDP gerichtet: Mit dem Verweis auf gesetzliche Zahlungsziele und die mögliche Bereitstellung eines Gagenscheindoppels nach stattgefunder Arbeit im Atelier.

Das zweite Schreiben soll säumige Firmen wie Elektrofilm, Blackbird, die MME und Think Global direkt ansprechen und auf mögliche rechtliche Schritte verweisen.

Deshalb noch einmal an Euch die Bitte: Schreibt ins Forum unter: "Gagen und Preise / Zahlungsverzögerung / Firma ", welche Firma Euch noch Gelder schuldet und dazu die ausstehende Gage. Das wird dann (ohne Namensnennung) zur Ermittlung des Streitwertes herangezogen.

Falls auch die anwaltliche Klärung in Briefform fruchtlos bleiben sollte, kann uns RA Barz auch persönlich zur Seite stehen.

Auf der Vollversammlung am 18.11.06 wird sich Andreas über den Rechtsfall MME äußern. Er spricht zu Empfehlungen des RAs Barz in Sachen AN - Anteile.



4. Durch diese Tür den Gang entlang.

5. Wichtig – Rentenansprüche aus DDR-Zeiten

Schon Ende letzten Jahres wurde im ZDF darauf hingewiesen und in der Sendung WISO am 11.09. dieses Jahres noch mal wiederholt: Wer in der DDR gearbeitet und dort Rentenansprüche erworben hat, sollte bis Jahresende bei der Deutschen Rentenversicherung einen Antrag auf Kontenklärung stellen. Ansonsten stehen unter Umständen Rentenansprüche auf dem Spiel.

Hintergrund ist, dass die Lohn- und Gehaltsunterlagen über Arbeitszeiten in der DDR von Nachfolgeunternehmen oder Archivzentren nur bis zum 31. Dezember 2006 aufbewahren. Danach ist es erlaubt, die Unterlagen zu vernichten, was dazu führen könnte, dass man Schwierigkeiten bekommt, noch fehlende Arbeitszeiten nachzureichen. Und dann sind die Rentenansprüche in Gefahr.

Wenn überhaupt keine Nachweise erbracht werden können, sei es den Rentenversicherern auch nicht möglich, die Zeiten anzurechnen, betont eine Sprecherin der DRV.

Die Beschäftigungszeiten sind nicht automatisch beim Rentenversicherungsträger gespeichert. Wer also bis zum 31. Dezember 1991 in der DDR gearbeitet hat und das grüne Sozialversicherungsbuch noch nicht beim Rentenversicherungsträger vorgelegt hat, sollte unbedingt eventuelle Lücken schließen lassen.

Die Beschäftigungszeiten und Arbeitsentgelte wurden erst seit Januar 1992 maschinell erfasst, vorherige Zeiten können dem Rentenversicherer teilweise fehlen und müssen daher nachträglich belegt werden. Bei fehlenden Eintragungen im Sozialversicherungsbuch oder fehlenden notwendigen Unterlagen forscht die Deutsche Rentenversicherung Bund nach.

Obwohl die Landesversicherungsanstalten ostdeutsche Versicherte schon mehrfach aufgefordert haben, fehlende Beschäftigungsnachweise einzureichen, reagieren weiterhin zu wenige. Derzeit gibt es noch rund 660.000 Menschen, die wegen Klärung der Rentenansprüche von der BfA (jetzt DRV) angeschrieben wurden.

Weitere Informationen unter www.deutsche-rentenversicherung-bund.de oder beim kostenfreien Servicetelefon unter 0800-3331919 und unter www.zdf.de (WISO Sendung vom 11.09.2006 „Rentenansprüche aus DDR-Zeiten sichern“).

Außerdem hat Ecke Bilz auch im Forum noch mal darauf hingewiesen, dass es für ehemals freischaffende DDR-Schauspieler wichtig sein kann, sich von ihrem Finanzamt eine Aufstellung der Brutto-Einnahmen erstellen zu lassen (nicht nur Einkünfte, sondern Brutto-Einnahmen; diese sind wichtig für eine ggf. gleich

behandelt aufgewertete Rente). Diese Auskunft erteilt Euch Euer zuständiges Finanzamt – auch wenn Ihr zwischendurch umgezogen seid oder angestellt wart – Euer Finanzamt muss die Unterlagen für Euch zusammensuchen. Um mehr darüber zu erfahren, könnt Ihr auch noch mal im Forum unter „Status und Soziales“ nachlesen oder Ecke Bilz kontaktieren.



5. Am Ende des Ganges rechts die Treppe hoch.

6. Der Wert der BSG oder was die Börse spricht

Am 16.10.06 ist die BSG an die Börse gegangen. Das Papier, das potenzielle Anleger zum Kauf oder besser zur Zeichnung der Aktien animieren sollte, war nicht gerade von Wertschätzung für die Kollegen geprägt, die da tagein, tagaus arbeiten. Aber das war ja auch nicht zu erwarten, denn andere AGs erzielten Zuwächse ihrer Papiere nicht zuletzt dadurch, dass sie Tausende Mitarbeiter entlassen, obwohl diese Unternehmen gute Gewinne machen.

Die Börse ist eben keine moralische Veranstaltung.

Die Ankündigung, dass die BSG nun künftig bei Ihren Produktionen mehr Gewicht auf Masse als auf Qualität legen will, ist allerdings ein Signal genau in die falsche Richtung. Die „Geiz ist geil“-Mentalität, „egal was, Hauptsache billig“, ist nicht nur gesellschaftlich, sondern auch betriebswirtschaftlich kein Erfolg versprechendes Konzept mehr.

Das sahen wohl auch viele der potentiellen Anleger so, denn am 16.10.06 sind nur etwa 282.000 gezeichnete Aktien zu einem Preis von 6 € pro Aktie ausgegeben worden. Das ist etwas mehr als ein Viertel des vorhandenen Bestandes. So haben diese Papiere dann auch nur etwa 1,7 Mio. € in die Kasse des Unternehmens gespült. Erwartet worden waren jedoch ungefähr 6 Mio. €. Noch am ersten Handelstag fiel der Kurs um etwa 2,5%, auf 5,85 € und steht derzeit - letzter Stand Freitag 27.10.06 bei 5.75 €.

Nicht grade ein bravouröser Start. Noch dazu, als dass nach Abzug der Kosten für den Börsengang, von den 1,7 Mio. € nicht mehr viel übrig bleiben dürfte.

Das Alles sollte den Vorständen zu denken geben, ihr Konzept noch einmal auf den Prüfstand zu stellen. Statt mit „billig um jeden Preis“ wären die Anleger vielleicht doch eher mit „Qualität ist das beste Rezept“ hinter dem Ofen vorzulocken. Das ist zwar nicht neu, scheint sich aber wieder zum Trendsetter zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang stellt sich neben dem künftigen Wert der Aktie noch eine Frage, nämlich die nach der bewussten Entwertung unserer Arbeit.



6. Immer noch die Treppe hoch.

7. Büro I

Unserem Aufruf um Büromittel sind einige von Euch nachgekommen.

Dank geht an Boris Tessmann für einen Scanner.

Nicola Mamone und Marius Claren wollten uns ebenfalls einen zur Verfügung stellen.

Schaukje Könning hat uns einen zweiten Drucker gespendet, der den ersten, langsamen Drucker unterstützen wird. Vielen Dank an Euch dafür!

Nach wie vor brauchen wir ein Kopiergerät und einen abschließbarer Schrank.

SPENDEN GERNE ERWÜNSCHT!



7. Vor Al Pacino scharf rechts abbiegen und den Gang entlang.

8. Büro II

Unsere Praktikantin Johanna ist erst Mitte November wieder bei uns, d. h. dass unsere Geschäftsstelle nicht, wie im letzten Newsletter angekündigt, jeden Tag besetzt sein wird. Nachrichten oder Emails kommen natürlich trotzdem an und werden so schnell wie möglich beantwortet.



8. Nach ca. 10 m rechts in diesen Gang.

9. Was dem Arzt recht ist kann uns nur billig sein...

Ein neues Abrechnungssystem bietet Möglichkeiten sich Stress vom Leib zu halten. Die Forderungen, die sich aus der Überlassung der Verwertungsrechte an die Synchronstudios ergeben, werden an eine Firma übertragen. Diese sorgt dann für die Rechnungslegung und dafür, dass die Forderungen innerhalb der vom Gesetzgeber vorgegebenen Fristen bei den Schauspielern eingehen.

Ärzte, Rechtsanwälte und andere Berufsgruppen haben es lange vor den Schauspielern erkannt und praktizieren diese Form der Abrechnung auch schon seit Jahren. Mit Erfolg scheint es, da entsprechende Firmen, die solche Dienstleistungen anbieten, geht man von der Zahl der Neugründungen in dieser Branche aus, nicht weniger werden sondern mehr. (Quelle: Dr. Alexander Moseschus, Deutscher Factoring-Verband e.V.)

Nun handelt es sich bei der hier angesprochenen Firma nicht um eine Neugründung und auch um kein Factoring-Unternehmen, sondern um das in der Synchronbranche ansässige Unternehmen „All Arts Medien GmbH“.

Die schleppenden Zahlungen vieler Studios, einige wenige ausgenommen, sind vielen Kollegen ein kostspieliger Dorn im Auge.

Das nicht nur in unsere Branche allseits beliebte Spiel, sich seiner Liquiditätsprobleme derlei Gestalt zu entledigen, dass sie auf die kleineren „Lieferanten“ abgewälzt werden, ist hinlänglich bekannt. Was muss man auch als Unternehmen für einen günstigen Zinssatz Geld bei seiner Hausbank aufnehmen, wenn man mit dem Geld der „Lieferanten“ arbeiten kann, die in der Regel dafür hohe Dispozinsen zahlen und aus Angst vor „Schwarzen Listen“ auf das vom Gesetzgeber vorgegebene Zahlungsziel verzichten.

Einige Kollegen traten an die All Arts Medien GmbH heran und arbeiteten mit dem Geschäftsführer Joachim Kunzendorf ein Konzept aus um einen neuen Weg der Abrechnung zu beschreiten. Zum jetzigen Zeitpunkt bietet die All Arts Medien seinen Vertragspartnern erstmal einen Abrechnungsservice an. Mit steigender Zahl derer, die auf dieses Model zugreifen, kommt auch das Factoring durch ein entsprechendes Unternehmen in greifbare Nähe. D. h. dass über kurz oder lang die Forderungen mit der Rechnungslegung verkauft und auf eigenes Risiko des Factors eingetrieben werden. Hierzu gibt es bereits die entsprechenden Kontakte. Wer mehr

Informationen zu dem Abrechnungsmodell und der Vertragsgestaltung haben möchte, kann diese über die folgende E-Mailadresse abfragen: mail@allartsmedien.de



9. Nach 2,5 m seht Ihr rechter Hand unsere Tür. Geschafft.
Im nächsten Newsletter bringen wir dann einen ausführlichen „Klopf-Workshop“ ;-)

10. „Molumne Mufti“ - auf Grasnarbenhöhe ermittelt!

STELL DIR VOR ES IST STAMMTISCH - und keiner geht hin :-)

Da wurde gekräht, ein Stammtisch müsse her, mindestens alle zwei Wochen - weil man sich ja nur am Stammtisch in die Augen sehen und so richtig persönlich miteinander reden kann, weil das Forum ja viel zu unpersönlich ist, um sich Sachen freundschaftlich an den Kopf zu schmeißen, Tacheles zu reden (der Untertöne wegen), zu konstruktiven Arbeitsergebnissen zu kommen und überhaupt und sowieso:

Fleißig wie unser erweiterter Vorstand ist, griff er diese Idee begeistert auf - man ist ja mitgliedernah - abgesehen von dem Fakt das ein Gläschen Rotwein am Tag die Nerven beruhigen und gut fürs Herz sein soll - der erweiterte Vorstand griff, - und griff, -

und griff, ins LEERE.

Termin und Ort waren dank Lutz Schnell rasch gefunden und bekannt gegeben, aber am besagten Abend fanden sich nur die befließigten Tatverdächtigen L. Schnell, P. Reinhardt, A. Müller, und B. Völger Vorort, und es entstand der Eindruck, dass ansonsten kein Hahn mehr danach kräht! Auf das keine Streithähne dann wieder kommen und sagen:

"ös göht jö ölles ön öns vörböi öm IVS!"

11. Der Countdown läuft

Wer bis Weihnachten die meisten neuen Mitglieder für unseren Verein wirbt, dem wird ein Monatsbeitrag erlassen.

Aktueller Mitgliederstand dank vieler Werbungen Eurerseits: 180.

Die Presseabteilung wünscht Euch allen einen erfolgreichen November.

IVS
Interessenverband Synchronschauspieler
Mühlenstraße 52
12249 Berlin
Tel: 030 / 81001560
<http://forum.ivs-ev.info>
kontakt@ivs-ev.info
Im Aufbau: www.ivs-ev.info

© IVS Presse